

## Rechnungsergebnis 2002

### D r i n g l i c h e   A n m e l d u n g

zur Tagesordnung der Sitzung des

Stadtrats vom 19. März 2003

- öffentlich -

#### I) **Rechnungsergebnis 2002**

**Der Haushalt 2002 schließt mit einem Fehlbetrag von rd. 45,7 Millionen Euro ab,**  
ein auf den ersten Blick schon erschreckendes Ergebnis.

Dieser erste Blick lenkt jedoch von noch schlimmeren Problemen, nämlich der absoluten **Schiefelage des Verwaltungshaushaltes** und **Einmalfaktoren bzw. frühzeitigen Restriktionen im Vermögenshaushalt** ab. Der Fehlbetrag des Gesamthaushaltes setzt sich nämlich aus rd. 67,8 Millionen Euro Fehlbetrag des Verwaltungshaushaltes und einem Überschuß des Vermögenshaushaltes von ca. 22,1 Millionen Euro zusammen,

Zur weiteren Erklärung:

#### 1. Verwaltungshaushalt:

Die Einnahmenseite des Verwaltungshaushaltes ist geprägt durch sehr hohe Ausfälle bei der Gewerbesteuer (rd. 72,8 Millionen Euro gegenüber der Planung und 92,1 Mio. € unter Berücksichtigung von Berichtigungen auf Forderungen des Vorjahres -und der letztere Betrag wirkt auf das Rechnungsergebnis-). Daneben sind rund 20,4 Mio. Euro Ausfälle gegenüber den Planzahlen zu verzeichnen, insbesondere bei den Schlüsselzuweisungen (10,8 Mio. €), den Anteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer (6,4 Mio. €) und bei der Grundsteuer (3,2 Mio. €).

Positiv auf der Einnahmenseite haben sich folgende Umstände ausgewirkt:

- Mehreinnahmen bei Zuweisungen, Kostenerstattungen und Umsatzsteuerrückersätze (rd. 18 Mio. €),

- der Höhe nach nicht wiederholbare Erstattungszinsen bei der Gewerbesteuer (rd. 10 Mio. €),
- Mehreinnahmen bei der Konzessionsabgabe (3 Mio. €) und
- einmalige Einnahmen aus unterlassenen Abführungen aus Vorjahren (Feststellung des Kommunalen Prüfungsverbandes; 17,1 Mio. €).

Auf der Ausgabenseite des Verwaltungshaushaltes sind keine wesentlichen Abweichungen zu nennen.

**Problem:** Der Verwaltungshaushalt hätte nicht nur keinen Fehlbetrag (67,8 Mio. €) aufweisen dürfen, sondern hätte, so schreibt es das Gesetz vor, auch noch die veranschlagte Tilgung von Krediten (rd. 20,5 Mio. €) an den Vermögenshaushalt abführen müssen. Alles in allem also eine **Schiefelage von mindestens 88,3 Mio. €**, die (Teil-)Finanzierung von Investitionen (jährlich etwa 50-55 Mio. €) nicht mitgerechnet.

## **2. Vermögenshaushalt**

Der Vermögenshaushalt schließt mit einem Überschuß von 22,1 Mio. € ab, ein fürwahr erstaunliches Ergebnis, das jedoch schnell erklärt ist:

- Die Eigenbetriebe haben zur Tilgung von Trägerdarlehen Zahlungen geleistet, die nicht zur Schuldentilgung eingesetzt, sondern zur Minderung des seinerzeit schon erkennbaren Haushaltsdefizits verwendet wurden (28,7 Mio. €). Dies allerdings auf Kosten einer höheren Verschuldung.
- Kredite in einer Größenordnung von etwa 30 Mio. € wurden nicht getilgt, sondern umgeschuldet
- Veranschlagte Zuweisungen von etwa 25 Mio. € konnten nicht realisiert werden.

### **Problem und Fazit:**

Setzt man den Einmalfaktor "Tilgung von Trägerdarlehen" (28,7 Mio. €) und die "Verbesserung" aus nicht aufgenommenen Krediten (30 Mio. €) vom Überschuß des Vermögenshaushaltes ab, so hätte sich **eigentlich ein Fehlbetrag des**

**Vermögenshaushaltes von 36,6 Mio. € und in der Folge ein Fehlbetrag des Gesamthaushaltes von 131,5 Mio. €** (unter gleichzeitiger Außerachtlassung der einmaligen Einnahmen im Verwaltungshaushalt, 10 Mio. € + 17,1 Mio. €) ergeben.

**Aufgrund der Steuerung im Haushaltsvollzug konnte zwar die Höhe des Fehlbetrages optisch nach unten korrigiert werden. Die Probleme wachsen hingegen wegen der anhaltenden Gewerbesteuerausfälle weiter an. Eine weitere Sparrunde ist daher dringend erforderlich.**

II) **Beschlussvorschlag:** Keiner, da Bericht

III) **OBM**

IV) **Ref II**

Nürnberg, den 14.03.2003

Finanzreferat

Köhler (2320)